

SP bereit für die Gemeindewahlen / Tagesschule im Unterdorf / Mittagstisch / Wahlen / Interview mit R.Münger / Schluss mit der Kurzsichtigkeit / Anlässe

SP Münsingen - LISTE 1 bereit für die Gemeindewahlen

Für den Gemeinderat steigt die SP mit der bisherigen Gemeinderätin Rosmarie Münger, Ressort Umwelt, und zwei weiteren Kandidaten in den Wahlkampf. Roland Beerli ist pensionierter Leiter der Integrationsfachstelle des Kantons Bern, Mitglied des Parlaments und ehemaliger Gemeindepräsident von Niederwichtach. Thomas Bieri ist Architekt und Wirtschaftsingenieur, Mitglied der Planungskommission der Gemeinde und ist als Parlamentarier Mitglied der Geschäftsprüfungskommission gewesen. Mit ihren breit gefächerten Erfahrungen aus Beruf und Politik sind sie gern bereit, sich für die Zukunft der Gemeinde Münsingen zu engagieren.

Für das Parlament kandidieren alle bisherigen SP-Parlamentsmitglieder: Roland Beerli, André Kaiser Huber, Simone Pfeuti, Ursula Schneider und Elisabeth Striffeler. Neu auf der Liste stehen: Karin Booth, Ulrich Hochreutener, Brigitta Müller, Andrea Müller Merky, Rosmarie Münger, Linus Schärer, Martin Schütz, André Wytttenbach. Die SP freut sich, für das Parlament auch zwei Vertretungen aus dem Ortsteil Trimstein vorzuschlagen: Gabriela Krebs und Heinz Malli. Auf der SP-Liste stehen acht Frauen und sieben Männer im Alter zwischen 31 und 65 Jahren zur Wahl.

Nach ausführlichen Gesprächen mit drei Mitgliedern kommt die SP Münsingen zum Schluss, jetzt keine Kandidatin, keinen Kandidaten für das Gemeindepräsidium vorzuschlagen. Für die qualifizierten möglichen Kandidatinnen und Kandidaten lässt sich zurzeit eine Kandidatur nicht mit ihren beruflichen Plänen und Perspektiven vereinbaren.

Zudem hat die Sektion Elisabeth Striffeler und Peter Baumann für die Grossratswahlen 2014 nominiert.

Tagesschule im Unterdorf auf der langen Bank

Viele wollten sich am 22. April vom Gemeinderat über die Tagesschule in Münsingen informieren lassen. Für die Schülerinnen und Schüler im Unterdorf gab es bis jetzt keine befriedigende Lösung. Und die ist immer noch nicht in Sicht.

Die SP ist enttäuscht, dass Gemeinderätin Marianne Mägert anderthalb Jahre nach Einreichung einer Petition und vielen Ausschusssitzungen mit externer Beratung nichts Konkretes präsentieren konnte.

„Doppelnutzungen“ war die Devise: Tagesschule im Kindergarten, Tagesschule im Jugendtreff.

Was das für die betroffenen Kindergärtnerinnen und für die offene Jugendarbeit bedeutet, wurde nicht abgeklärt.

Das soll nun nachgeholt werden. In weiteren Ausschusssitzungen. So wird ein Problem auf andere abgewälzt, statt selber rechtzeitig für die Zukunft zu planen.



Elisabeth Striffeler
Präsidentin SP Münsingen, Parlamentarierin

GEMEINDERATS- UND PARLAMENTSWAHLEN 2013

SP MÜNSINGEN - LISTE 1



Mittagstisch für Schulkinder - Frauen zur Arbeit



Linus Schärer
Kandidat der Gemeindeparlamentswahlen 2013
SP Münsingen

Die Wirtschaft beklagt sich seit geraumer Zeit über einen Fachkräftemangel und gleichzeitig kämpft den Bürgerlichen voran die SVP gegen Masseneinwanderung. Da stellt sich die zentrale Frage: Wie wollen wir die Schweizer Wirtschaft in Schwung halten, wenn die eigenen Leute im Land dafür nicht mehr ausreichen?

Da hilft unter anderem ein grundlegendes Umdenken in der bis anhin konservativen und veralteten Familien- und Schulpolitik. Warum gehen viele Mütter von Kindern im Schulalter nicht erwerbsmässig arbeiten? Warum nutzen wir dieses einheimische Potenzial namens „Hausfrauen“ nicht? Die Antwort ist einfach und gleichzeitig traurig: Sie können nicht arbeiten gehen, selbst wenn sie möchten. Das Mittagessen muss während der Schulwoche pünktlich um 12 Uhr aufgetischt sein, Einkauf und Zubereitung inklusive.

Als Lösungsansatz könnten wir das funktionierende nordeuropäische Modell ansatzweise übernehmen und die Schulkinder alle ausgewogen und gesund in der Schulmensa essen lassen. Das Mittagessen ist nicht teurer als zu Hause, die Schultage sind durch die einstündige Mittagspause kürzer und es bleibt nach Schulschluss mehr Freizeit. Beide Elternteile haben zudem endlich die Möglichkeit, einer bezahlten Arbeit nachzugehen sowie Familie und Beruf

nach eigenen Vorlieben zu vereinen. Die Mehrkosten der Gemeinde werden durch zusätzlich generierte Steuereinnahmen mehr als wettgemacht. Deshalb fordere ich mehr Mut und Offenheit für zeitgemässe Familienpolitik, welche den Wirtschaftsstandort Schweiz stärkt.

Beginnen wir doch im Kleinen und richten zusätzliche Mittagstische für Schulkinder in der Gemeinde Münsingen ein. Der eingeschlagene Weg zeigt in die richtige Richtung, nur muss dieser nun mit aller Vehemenz vorangetrieben werden. Anfängliche einmalige Kosten für Infrastrukturen müssen in Kauf genommen werden, der langfristige Nutzen der Investitionen für die Gemeinde wird deshalb umso grösser sein!

Wahlempfehlung für 9. Juni 2013

entscheidet
ausgewogen
und umsichtig

www.christophlerch.ch

**Christoph
Lerch**

Regierungsstatthalter
bisher

Interview mit Rosmarie Münger Gemeinderätin

Welche 3 bedeutenden Ziele hast du für Münsingen für die nächsten 4 Jahre?

- Als Ressortvorsteherin Umwelt habe ich ein wichtiges Anliegen: Die Ziele des Konzepts „Energiezukunft Münsingen“ umzusetzen; die Gemeinde fördert erneuerbare Energien und die Energieeffizienz.
- Das Dorfzentrum muss endlich Gestalt annehmen, (vor 23 Jahren fand ein Wettbewerb für die Gestaltung des Dorfzentrums statt!) Erst danach kann auch die Ortsdurchfahrt realisiert werden.
- Die Nachfrage nach familienergänzenden Betreuungsangeboten steigt stetig. Genügend Kita-plätze müssen vorhanden sein. Für die Tagesschule soll in beiden Schulzentren eine optimale Lösung gefunden werden.

Was sind die entscheidenden Merkmale einer guten Gemeindeverwaltung?

Eine kompetente Führung, motivierte und gut ausgebildete Mitarbeitende, genügend personelle Ressourcen, freundliches Schalterpersonal, transparente Kommunikation intern und mit den Bürgerinnen und Bürger zeichnen eine gute Verwaltung aus.

Wie kannst du mit der Tatsache umgehen, dass du im GR in der Minderheit bist?

Bereits als Parlamentarierin habe ich gelernt, nicht immer zu den Gewinnern zu gehören. Im Gemeinderat geht es um Sachpolitik. Ein Antrag muss mehrheitsfähig sein, das geht oft nicht ohne Kompromisse.

Wie stark prägen finanzielle Überlegungen die Entscheide im GR mit?

Finanzen spielen immer eine Rolle, der Gemeinderat ist aber bestrebt, nachhaltig zu handeln und ökologische Aspekte und gesellschaftliche Verantwortung in die Projekte einzubeziehen.

Welche Höhepunkte als Gemeinderätin durftest du erleben?

Ich spreche lieber von Erfolgen als von Höhepunkten. Ich freue mich z.B. über die gelungene Renaturierung des Bachsgrabens, die Erweiterung des



Naturschutzgebietes „Stuckelistod“ oder die Auszeichnung für den besten Abfallkalender...

Hat das Modell Münsingen eine Zukunft?

Ja, solange genügend Leute bereit sind, sich in Kommissionen, Parlament und Gemeinderat zu engagieren. Etwas mehr Wertschätzung würde die Bereitschaft für ein Amt noch erhöhen.

Was hat dich zu einer weiteren Kandidatur bewogen?

Die politische Arbeit ist mir trotz hohem Zeitaufwand noch nicht verleidet. Projekte im Umweltbereich sind langfristig und überdauern eine Legislatur. Diese Vorhaben möchte ich noch weiter begleiten oder zu Ende führen.

Besten Dank für das Interview und viel Erfolg bei den Wahlen.

Schluss mit der Kurzsichtigkeit

Bei der Diskussion über das Parteiprogramm der SP steht die Sorge um die Zukunft der Gemeinde im Mittelpunkt. Das Fazit des Rückblicks auf die letzten Jahre ist eindeutig: „In Münsingen ist kurzsichtig politisiert worden.“

Eine Folge davon ist, dass die Gemeinde fast keine Landreserven mehr hat. So ist die Rechnung durch Buchgewinne aufgebessert worden. Für die künftige Entwicklung sind die Folgen verheerend. Deshalb wird die SP sich dafür einsetzen, dass das Gemeinde-Eigentum nicht mehr leichtfertig verscherbelt wird. Wenn Land abgegeben wird, soll nicht nur die einmalige Rendite im Vordergrund stehen. Mit Baurechtsverträgen, die der Gemeinde Einflussmöglichkeiten bieten (z.B. Bau von Wohnungen zu günstigen Mietpreisen) kann dafür gesorgt werden, dass die nächsten Generationen auch noch von den Erträgen profitieren können.

Das kurzsichtige Denken hat sich auch beim Bau des Doppelkindergartens im Schulzentrum Schlossmatt gezeigt. Obwohl klar ist, dass Münsingen wächst, vermehrt beide Elternteile arbeiten und für ihre Kinder tagsüber Betreuung brauchen, ist die Chance verpasst worden, bei diesem Bau eine Tagesschule einzuplanen. Jetzt wird in einer Nacht- und Nebelaktion krampfhaft versucht, die Tagesschule im Kindergarten und im Jugendtreff Spycher unterzubringen. Damit sind andere, wichtige und gut funktionierende Angebote für Kinder und Jugendliche gefährdet.

Ausserdem fällt auf, dass gemeindeeigene Liegenschaften teilweise in einem schlechten Zustand sind. Es gehört zu einem verantwortungsvollen Umgang mit dem Eigentum und dem Geld der Steuerzahlerinnen und Steuerzahler, dass Liegenschaften regelmässig unterhalten werden. Die Kosten für Totalrenovationen nicht auf spätere Generationen abwälzen!

In nächster Zukunft dürfen die Vorbereitungen im Hinblick auf die rasch zunehmende Anzahl betagter Menschen im Raum Münsingen nicht verpasst werden. Pflegebetten, ambulante Betreuung, Arztzentren müssen jetzt organisiert werden, damit man sie hat, wenn man sie braucht. Sonst wird es - ähnlich wie bei den Tagesschulen - zu überstürzten Schnellschüssen kommen.

SP Münsingen im Wahljahr

Samstag, 22.Juni 2013

Aktion Trimstein - zum Kennenlernen von Trimstein durch die Münsinger Bevölkerung



Bereits 1993 ist ein SP-ORTSBUS gefahren. 20 Jahre später erschliessen wir Trimstein. Wiederum ein Pilotprojekt?

14.00 Uhr Abfahrt Bahnhof mit dem „Orts“-Bus von Münsingen nach dem neuen Ortsteil Trimstein.

Möglichkeiten von einstündigen Betriebsbesichtigungen:

- Ueli Hofer, Scherenschnitte
- Schreinerei Christen
- Bendicht Moser, Landwirt

Diskussionen mit SP-Kandidaten in der ENZOTECA MALLI, alti Chäsi Trimstein.

16.30 Uhr Zvieri

ab 17.00 Uhr Rückfahrt nach Münsingen

24.August 2012 ab 11.00 Uhr
Boule spielen in der Schlossallee

